

BTB Fachkongress 2019

Innovationen in Deutschlands Verkehrs- und Transportinfrastrukturen

Im Wissenschaftszentrum Bonn fand am 24. Mai 2019 der Fachkongress des BTB - Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft im dbb Beamtenbund und Tarifunion statt. Im besonderen Fokus stand dabei die Reform der Bundesfernstraßen. Mit rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den unterschiedlichsten technisch-naturwissenschaftlichen Fachverwaltungen wurden die Reformvorhaben zur Ausrichtung und Innovationen wie auch die Möglichkeiten der Digitalisierung der Bundesautobahnen sowie der Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst diskutiert.



Im Namen der Bundesstadt Bonn begrüßte die Bürgermeisterin Gabriele Klingmüller (SPD) die Kongressbesucher. Sie stellte u.a. die Vorzüge der Stadt Bonn heraus, die auch einen Standort des Fernstraßenbundesamtes erhalten wird.

Der stellvertretende dbb Bundesvorsitzende Friedhelm Schäfer wies in seinem Grußwort darauf hin, dass endlich auch mehr Fachpersonal eingestellt werden müsse. „Eine gute und funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist für Deutschland sowohl als Wirtschaftsstandort als auch für die Entwicklung der ländlichen Räume unerlässlich. Trotz allem wurde in den letzten Jahrzehnten sowohl an der Struktur als auch am Personal Raubbau betrieben.“ Laut dem Bundesverkehrsministerium würden beispielsweise derzeit rund zehn Prozent der Stellen fehlen, um die deutschen Autobahnen zu erneuern, zu erhalten und zu pflegen.



Erschwerend komme hinzu, dass im Bereich der Bundesautobahnen durch den Kompetenzübergang von den Ländern zum Bund mit der Autobahn GmbH und dem Fernstraßenbundesamt eine völlig neue Struktur geschaffen werde. „Bis 2021 sollen

bis zu 15.000 Beschäftigte ihren Arbeitgeber beziehungsweise Dienstherrn wechseln. Die genauen Konditionen sind aber für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen noch nicht geklärt“, so Schäfer. „Selbst für den Fall, dass alle in Frage kommenden Beschäftigten der Länder zum Bund wechseln sollten, würde ein nicht unbeachtlicher Teil an Personal weiterhin fehlen. Aus diesem Grunde ist klar, was das Gebot der Stunde in der gesamten Verkehrsverwaltung sein muss: **Klare Strukturen, verlässliche Personalplanung und insbesondere attraktive Arbeitsbedingungen.**“

Bundesminister Andreas Scheuer CSU:



Der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Andreas Scheuer CSU, nutzte die Gelegenheit, sich beim BTB Fachkongress per Videobotschaft an die Experten des öffentlichen Straßenbaus und –unterhaltung der Länder zu wenden, um diese für die Reform und damit für das Fernstraßenbundesamtes wie auch die Autobahn GmbH des Bundes zu gewinnen. Dieses Bundesfernstraßengesetz ist ein Reformvorhaben, das es so in der Bundesrepublik Deutschland noch nicht gegeben hat. Mit der Überführung von Aufgaben aus den Straßenfachverwaltungen von den Ländern zum Bund wird eine Zentralisierung der Aufgaben für den Ausbau und Unterhalt der Autobahnen geschaffen. Eine Zentralisierung in diesem Ausmaß hat es noch nicht gegeben. Das Fernstraßenbundesamt und die Autobahn GmbH des Bundes benötigen die Experten aus den Landesverwaltungen.

Bundesminister Andreas Scheuer sicherte zu, dass die Autobahn GmbH und das Fernstraßenbundesamt gute und verlässliche Arbeitgeber sein werden.

EU-Kommissar Günther H. Oettinger:



EU-Kommissar Günther H. Oettinger übermittelte ebenfalls in einer ausführlichen Videobotschaft Grüße an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BTB Fachkongresses 2019. In seiner Botschaft stellte EU-Kommissar Günter Oettinger seine positiven Erfahrungen mit dem BTB, der Gewerkschaft für Technik und Naturwissenschaft, heraus. Aus europäischer Sicht ist die Bedeutung einer intakten und leistungsfähigen Straßeninfrastruktur für Europa und den freien Warenverkehr existenziell. Handel und freier Warenverkehr im gemeinsamen Binnenmarkt der europäischen Union bilden die Basis für den Erhalt von Wachstum, Arbeit und Wohlstand. Der Haushalt der europäischen Union hat dies im Blick, so dass auch weiterhin in den Ausbau eines transeuropäischen Verkehrsnetzes investiert werden wird, so EU-Kommissar Oettinger.

Deutschlands Autobahnen sind von einer zentralen Bedeutung für den Wirtschaftsstandort und nehmen in Europa eine zentrale Funktion ein.

In der Verkehrsinfrastruktur stehen große Investitionen und Innovationen an. Nur mit modernsten ausgebauten und betriebenen Autobahnen könne den wachsenden Anforderungen des Verkehrsaufkommens begegnet werden. EU-Kommissar Günter Oettinger lud den BTB und seine kompetenten Mandatsträger zu einem weiteren Austausch mit den Experten der Europäischen Kommission ein.



**Gunter Adler, Geschäftsführer „Personal“
der Autobahn GmbH:
Gemeinsam mit einem fairen und
ehrlichen Umgang kann die
Bundesfernstraßenreform gelingen!**

Gunther Adler, Geschäftsführer „Personal“ der Autobahn GmbH, stellte den aktuellen Stand zum Reformvorhaben vor. Die Bundesfernstraßenreform ist ein Mammutvorhaben. Die Zeitschiene steht,

auch wenn noch viele Details zu klären sind. Der 1. Januar 2021 als Tag des Aufgabenübergangs von den Ländern zum Bund muss eingehalten werden. Es ist eine enorme Herausforderung, alle Leistungen der Länder im Straßenunterhalt und – ausbau zum Stichtag in gleicher Qualität aufrecht zu erhalten. „Auch, wenn wir jetzt schon erkennen, dass es sinnvoll ist, einige Leistungen zunächst von den Ländern weiter wahrnehmen zu lassen, so ist dies kein Scheitern, sondern eine verantwortungsvolle Vorgehensweise“, so Gunther Adler. Stück für Stück werden dann im Laufe der Zeit alle Aufgaben vom Bund wahrgenommen werden.

Diese Herkulesaufgabe kann nur gelingen, wenn die 14.000 bis 15.000 erforderlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Autobahn GmbH gewonnen werden können.

Die Autobahn GmbH des Bundes will attraktiver Arbeitgeber sein und Mitarbeiter für ihre Aufgaben gewinnen und binden. Es sollen sowohl für die erfahrenen Experten wie auch für die Nachwuchskräfte gute Perspektiven angeboten werden. So sind in der ständigen Arbeitsgruppe des Bundesverkehrsministeriums in den bislang geführten Verhandlungen mit den Gewerkschaften erste gute Zwischenergebnisse erzielt worden.

Diese Gespräche werden konstruktiv weitergeführt. Gunther Adler steht als Geschäftsführer „Personal“ der Autobahn GmbH für den offenen und ehrlichen Austausch mit den Beschäftigten. Zum aktuellen Zeitpunkt könnten viele Fragen noch nicht beantwortet werden. Für Gunther Adler gilt es, gegenüber den Beschäftigten verlässlich zu sein. Sein Gredo: „Sage was Du tust und tue was Du sagst“.

Wir brauchen gut ausgebildete Fachleute!

Wir brauchen gute Ingenieure. Die Entwicklung der Ausbildung der Ingenieure müsse neu ausgerichtet werden, so Adler. In den zurückliegenden Jahren, geprägt durch den Bologna-Prozess, sind zahlreiche Studiengänge für Ingenieure eingerichtet worden, die Absolventen für Spezialbereiche ausbilden. Dabei ist allerdings der Grundbedarf an fachübergreifend einsetzbaren Bauingenieuren vergessen worden. Inzwischen sei der Markt an praxisorientierten Bauingenieuren leergefegt.



Es stehen enorme Investitionen in das Bundesfernstraßennetz an. Dazu benötigt die Autobahn GmbH gut ausgebildete Ingenieure, Techniker, Meister und Straßenwärter. Dieser Herausforderung muss sich die Autobahn GmbH auch stellen. Mit der Entwicklung eines fachübergreifenden Ausbildungskonzeptes wird sich der zukünftige Arbeitgeber, die Autobahn GmbH des Bundes“, dieser Herausforderung stellen.

Innovationen im Straßenwesen müssen vorangetrieben werden!

Die Autobahn GmbH will und muss Innovationstreiber sein. Innovationen zur Steigerung des Verkehrsflusses, zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit der Autobahnen, wie beispielsweise beim Lärmschutz oder die Umsetzung digitaler Bauprozesse, müssen durch die Autobahn GmbH vorangetrieben werden. Einem stetig steigenden Verkehrsaufkommen muss mit Lösungen begegnet werden, so Gunther Adler. Dabei stehen Intelligente Verkehrsleitsysteme zur Stauvermeidung und CO-2 Reduzierung im Mittelpunkt.

Mit der Autobahn GmbH des Bundes entsteht der größte Autobahnbetreiber Europas.
**Wir werden attraktive Arbeitsbedingungen schaffen und unser Wort halten, so
Gunther Adler.**

Aktuell bestehen noch Vorbehalte bei den Gewerkschaften BTB, Komba und VdStra!

Jan Georg Seidel als BTB Bundesvorsitzender, Hermann Josef Siebigtheroth, Bundesvorsitzender des VdStra (Fachgewerkschaft der Straßen- und Verkehrsbeschäftigten) sowie Andreas Hemsing, Bundesvorsitzender der komba Gewerkschaft, waren sich in der Bewertung zum Reformvorhaben einig. Über



Jahrzehnte ist das Personal in den Straßenbauverwaltungen abgebaut worden. Gleichzeitig sind die Autobahnen verschlissen worden. Die „schwarze Null“ des Bundeshaushaltes galt stets als Ziel. Nun steht allerdings fest, dass der schlechte Zustand der Autobahnen ein **„großes Minus in der Bilanz Deutschlands“** darstellt und dringend beseitigt werden muss.

Die Beschäftigten sollen vertrauen und zum Bund wechseln. Dies ist einfach gesagt. Nach den ersten Erfahrungen steht es jedoch nicht gut um dieses Vertrauen. Für BTB, VdStra und komba gelten folgende Maßstäbe:

1. Arbeitsplatz- und Arbeitsortsicherheit,
2. gute Einkommen für die Beschäftigten,
3. bessere berufliche Entwicklungsmöglichkeiten für alle!

Ziel muss es sein, dies mit verbindlichen Ergebnissen in den Verhandlungen mit dem Bundesverkehrsministerium und der Autobahn GmbH zu sichern. Erst dann können wir unseren Mitgliedern zu entsprechenden Schritten raten.

Bis jetzt haben die Kolleginnen und Kollegen berechnete Zweifel und Ängste, in einem privatwirtschaftlichen Unternehmen unterzugehen. Die Beispiele der Deutschen Bahn und der Post haben gelehrt, dass viele Beschäftigte sprichwörtlich „auf der Strecke

geblieben sind“. Insofern ist noch viel für die Sicherheit und die Zukunft der Mitglieder des BTB, VdStra und komba am Verhandlungstisch zu tun.

Der zweite Teil des BTB Fachkongresses zeigte Digitalisierungsmöglichkeiten im Bereich der Straßen und gute Rahmenbedingungen für Ingenieure, Techniker und Meister am Arbeitsmarkt auf.

Möglichkeiten der digitalen Autobahnen

Philip Wizenty von der Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Informatik, berichtete über ein Forschungsprojekt zur digitalen Erfassung von Falschfahrern und der Möglichkeiten, Verkehrsteilnehmer zu warnen. Zentrale Elemente der Falschfahrerererkennung sind mit Sensoren ausgestattete Leitpfosten. In gleicher Weise ist eine bessere Ausnutzung von Rastplätzen durch die Digitalisierung der Straße möglich. Als ein weiteres Beispiel stellte Philip Wizenty aus seinem Bereich die digitale Fahrbahnzustandserkennung vor. In allen vorgenannten Segmenten kann mit den Elementen der Digitalisierung ein Beitrag zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Autobahnen erreicht werden.

Exzellente Arbeitsmarktbedingungen für Ingenieure, Techniker und Meister!

Jean-Claude Schenk von der Bundesagentur für Arbeit stellte die aktuellen Zahlen zu offenen Stellen für technische Berufe und die Zahl der suchenden Arbeitskräfte am Beispiel der Bauingenieure vor. Bundesweit gibt es zwar regionale Unterschiede, allerdings sind die Rahmenbedingungen für die Bauingenieure exzellent. Unternehmen und die öffentliche Hand stellen Bauingenieure ein. Aktuell spricht man nicht von einem Fachkräftemangel. Sicher ist allerdings, dass nahezu jeder Bauingenieur einen Arbeitsplatz findet. Diese Situation ist auf nahezu alle gut ausgebildeten technischen Berufsfelder übertragbar. Auf der Internetseite der Arbeitsagentur kann unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ für einzelne Berufe und Regionen der Bedarf an Fachkräften abgerufen werden. Grundsätzlich ist festzustellen, dass Beschäftigte aus den technisch-naturwissenschaftlichen Bereichen bundesweit sehr gute Rahmenbedingungen vorfinden.

Highlight: Claus Weselsky stellt die Entwicklung der DB vor und mahnt „Mit betriebswirtschaftlichen Kennziffern ist bei der Deutschen Bahn nichts besser geworden“!

Im Rahmen seines Impulsvortrages stellte der Vorsitzende der Gewerkschaft der Lokomotivführer (GDL), Claus Weselsky, die Entwicklung der Privatisierung der Deutschen Bahn vor. Mit dem Ziel, die Deutsche Bahn an die Börse zu bringen, sind über viele Jahre Fehler gemacht worden. Die Investitionen ins Schienennetz sind zurückgestellt und das Personal stets abgebaut worden.



Alles wurde den betriebswirtschaftlichen Zahlen für den Börsengang untergeordnet. Die Funktionsfähigkeit der Deutschen Bahn ist dabei beschädigt worden. Der Ausspruch „Pünktlich wie die Bahn“ ist Geschichte. Ein zentraler Fehler beim Umbau der Deutschen Bahn war die betriebswirtschaftliche Ausrichtung. Diese setzte in der Vergangenheit stets auf kurzfristige Ziele, welche zwar erreicht wurden, aber für die strukturelle Fehlentwicklung verantwortlich sind. Viele Verspätungen und Zugausfälle sind heute an der Tagesordnung. Im Mittelpunkt der Ausrichtung der Deutschen Bahn muss die Zuverlässigkeit und Leitungsfähigkeit für das zukünftige Verkehrsaufkommen stehen. Claus Weselsky machte am Beispiel Deutsche Bahn deutlich, welche Fehlentwicklungen mit der Privatisierung dieses zentralen Teils der Verkehrsinfrastruktur gemacht wurden. Fehler, welche bei der Reform der Bundesautobahnen nicht ausgeschlossen sind!

Jochen Ott SPD, stellt sich der Diskussion



Im Anschluss an den Impulsvortrag zu den Entwicklungen bei der Deutschen Bahn stellte sich Jochen Ott, Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen (NRW), dem Austausch mit Claus Weselsky und Jan Seidel. Ott forderte die Gewerkschaften auf, sich an die SPD im Landtag NRW zu wenden. Seitens der Landesregierung würden Probleme nicht offen kommuniziert. Grundsätzlich sieht die SPD NRW alle Privatisierungsbestrebungen von öffentlichen Aufgaben kritisch. Im Rahmen von Privatisierungen ist für den Steuerzahler nichts günstiger geworden. Der Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst wird weiter zunehmen. Aktuell gebe es beispielsweise großen Bedarf an Berufsschullehrern. So könnten in NRW zahlreiche Stellen nicht besetzt werden. Diese Entwicklung sei ähnlich wie in den technischen Fachverwaltungen.



Als Fazit konnte der BTB Bundesvorsitzende Jan Seidel feststellen, dass der BTB mit seinem diesjährigen Fachkongress erneut ein positives Zeichen für die Beschäftigten der technisch-naturwissenschaftlichen Fachverwaltungen gesetzt hat.

Die positive Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der geladenen Gäste spiegelte sich auch in verschiedenen Publikationen wider.